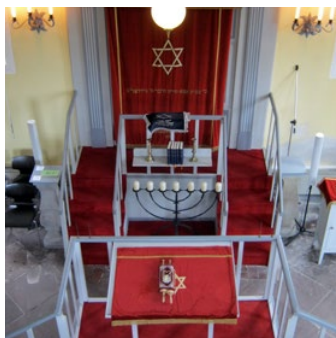


JÜDISCHSEIN HEUTE

*Lesungen, Begegnungen,
Rundgänge, Konzerte,
Vorträge und mehr
zwischen Harz und Heide
4. September bis
3. Oktober 2022*

Koordiniert vom
Israel Jacobson Netzwerk
für jüdische Kultur und
Geschichte e.V.



Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V.

Impressum

Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V.
Präsident apl. Prof. Dr. Cord-Friedrich Berghahn
c/o TU Braunschweig
Pockelsstraße 4, 38106 Braunschweig
veranstaltungen@ij-n.de
Tel. 0178 6723594

Konzeption und Organisation:

Rebekka Denz, Katrin Keßler und Alissa Römling

Gestaltung:

Jonas Karnagel (www.karnagel.com)

Braunschweig, 2022

Im Israel Jacobson Netzwerk engagieren sich regionale Institutionen, wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Privatleute aus den Landkreisen und Städten Braunschweig, Celle, Gifhorn, Goslar, Halberstadt, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg für die Erforschung und Vermittlung der in Vergangenheit und Gegenwart reichen jüdischen Kultur zwischen Harz und Heide.



Sie möchten unsere Arbeit einmalig unterstützen oder Mitglied werden und regelmäßig über unsere Veranstaltungen informiert werden? Dann nutzen Sie bitte unten stehende Bankverbindung bzw. das Anmeldeformular am Ende dieses Programms.

Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V.
c/o Technische Universität Braunschweig
Pockelsstraße 4 | 38106 Braunschweig
Tel. 0178 6723594
(Bürozeiten am Mo–Do von 9 bis 14 Uhr, Mailbox vorhanden)
info@ij-n.de | www.ij-n.de

Bankverbindung

IBAN: DE08 2695 1311 0161 6659 63 | BIC: NOLADE21GFW

Wir danken unseren Förderern

SIEMENS

Stadt  **Braunschweig**
Dezernat für Kultur und Wissenschaft

Als Präsident des Israel Jacobson Netzwerks für jüdische Kultur und Geschichte e.V. (IJN) ist es mir eine große Ehre und Freude, Sie zu den 3. Jüdischen Kulturtagen zwischen Harz und Heide einladen zu dürfen. Seitdem das IJN im Jahre 2016 gegründet wurde, verfolgen wir das Ziel, jüdische Geschichte und Gegenwart in unserer Region in das Bewusstsein der Menschen vor Ort, aber auch in das der Besucher*innen unserer Region zu bringen. Und diese Region hat es in sich, was bislang zu Wenigen wissen: Sie ist eine der beiden Ursprungsregionen des modernen Judentums und zugleich auch der Ort, an dem im Verlauf des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts entscheidende innerjüdische Debatten über Chancen und Gefahren dieser Modernisierung geführt wurden. Das IJN will mit seinen so zahlreichen wie unterschiedlichen Initiativen das Land zwischen Harz und Heide auf der regionalen, nationalen und internationalen Landkarte der Geschichte des Judentums einschreiben. Dabei verstehen wir uns vor allem als Mittler, der die Akteur*innen der Region miteinander vernetzt und dabei hilft, ihre Energien zu bündeln.

Das Motto der diesjährigen Kulturtage – Jüdischsein heute – ist geeignet, Schwellenängste abzubauen. Es lädt zur Begegnung mit der mehr als 1700jährigen jüdischen Geschichte in Deutschland ein und zu Revision mancher Vorurteile. Es ist ein Motto, das die Normalität jüdischen Lebens in einer zunehmend prekären und radikalisierten Gegenwart unterstreicht.

Zu dieser Normalität und Gegenwärtigkeit passt auch die Vielzahl der Veranstaltungen der Jüdischen Kulturtage 2022 – neben Ausstellungen, Führungen, Film- und Theaterveranstaltungen finden sich wissenschaftliche und populäre Formate, die den Reichtum und die Vielfalt jüdischer Geschichte und Gegenwart beleuchten. Darunter werden Sie die verschiedensten Formen der Vermittlung finden – von bewährten Formaten bis hin zu experimentellen neuen Wegen.

Unsere Region war und ist ein bedeutender Teil der jüdischen Geschichte. Bei ihrer Erforschung und Verlebendigung wünsche ich uns allen viel Neugier, viel Vergnügen und viele nachhaltige Anregungen!

Der Dank des IJN gilt allen Organisator*innen der einzelnen Veranstaltungen. Ohne sie gäbe es die Jüdischen Kulturtage nicht. Danken wollen wir auch unseren Förderpartner*innen, die unsere Arbeit unterstützen. Ein letzter großer Dank geht an alle Institutionen, die die Jüdischen Kulturtage möglich gemacht haben.




Prof. Dr. Cord-Friedrich Berghahn
Präsident des Israel Jacobson Netzwerks e.V.

2022 richtet das Israel Jacobson Netzwerk zum dritten Mal die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide aus. Nach dem Erfolg der letzten beiden Jahre freuen wir uns auch dieses Jahr auf rund 40 Veranstaltungen in der gesamten Region und selbstverständlich über jede*n einzelne*n Teilnehmer*in.

Das Motto der diesjährigen Jüdischen Kulturtage lautet „Jüdischsein heute“. Wir möchten das Gespräch mit Vertreter*innen der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland ebenso wie mit weiteren Gesellschaftskreisen im Nachklang des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ fortführen.

Sie können sich freuen auf Rundgänge und Radtouren zur jüdischen Geschichte, Konzerte und Theaterstücke, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen. Von Gifhorn bis Goslar, von Celle bis Halberstadt finden Sie Veranstaltungen für Kinder, Erwachsene und Familien in unserem bunten Programmheft.

Unser großer Dank gilt den Förderern der diesjährigen Jüdischen Kulturtage: Siemens und der Stadt Braunschweig. Wir danken ebenfalls den mitwirkenden Institutionen und Privatpersonen, Künstler*innen, Ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer*innen, ohne die unser Vorhaben nicht möglich wäre.

Wir wünschen Ihnen allen gute Eindrücke, interessante Gespräche und viel Vergnügen bei den vielfältigen Programmpunkten der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2022.

Im Namen des IJN grüßen Sie die Kuratorinnen



Katrin Keßler
 Katrin Keßler

Rebekka Denz
 Rebekka Denz



**ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG
ONLINE-VERANSTALTUNG**
Sa, 3. September 2022, 19:00 Uhr
Israel Jacobson Netzwerk e.V.



**Digitale Eröffnungsveranstaltung der
Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2022**

Mit Beiträgen von:

*Prof. Dr. Cord-Friedrich Berghahn, Präsident des
Israel Jacobson Netzwerk e.V.*

*Michael Fürst, Vorsitzender des Landesverbandes der
Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R. und
Schirmherr der Jüdischen Kulturtage*

*+ Kurzbeitrag zum Jahresthema „Jüdischsein heute“
Rebekka Denz und Katrin Keßler geben als Kuratorinnen Einblicke in
die Idee und das diesjährige Programm der
Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide*

**Die digitale Veranstaltung ist ab dem 3.9.2022, ab 19 Uhr
dauerhaft auf dem YouTube Kanal des IJN verfügbar.**

Piktogramme im Veranstaltungskalender



Ausstellung



Stadtführung



Film



Theater



Konzert



Vortrag



Lesung



Eröffnung



Gesprächsrunde

farbig hinterlegt

Veranstaltungen des IJN

ACHTUNG WICHTIGE HINWEISE

Für einige Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.
Bitte informieren Sie sich außerdem unter <https://ij-n.de/events/>
über eventuelle Aktualisierungen.

01



SALZGITTER

Do, 1. September 2022, 15:30 Uhr

Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



Führung auf dem Friedhof Jammertal

Im Frühsommer 1943 wurde in Salzgitter die Errichtung eines gesonderten „Ausländerfriedhofs“ beschlossen. Insgesamt wurden über 4.000 Opfer aus mehr als 15 Nationen beigesetzt. Noch bis 1951 mussten alle „Ausländer“ auf dem Friedhof Jammertal beerdigt werden. Im Rahmen einer Führung wird die Geschichte des Friedhofs und Einzelschicksale der dort bestatteten Opfer vorgestellt. Im Anschluss findet die DGB-Kundgebung zum Antikriegstag statt.

Treffpunkt: Parkplatz Friedhof Jammertal, Peiner Str./Kanalstr., 38226 SZ-Lebenstedt

Hinweis: Der Parkplatz ist auf Grund der Veranstaltung zum Antikriegstag für PKW gesperrt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

02



GIFHORN

So, 4. September 2022, 10:30 Uhr

Stadt Gifhorn



Führung auf dem Jüdischen Friedhof Gifhorn

Während der ca. einstündigen Führung auf dem jüdischen Friedhof erfahren die Besucher neben Informationen über die Grabstätten auch Wissenswertes über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Gifhorn. Herren werden gebeten, auf dem Friedhof eine Kopfbedeckung zu tragen.

Ort: Jüdischer Friedhof, Lutherstraße 6, 38518 Gifhorn

Kosten: 4 € pro Person.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

03



BRAUNSCHWEIG

So, 4. September 2022, 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Braunschweigisches Landesmuseum



Sommerfest am Museum Hinter Aegidien

Auf der Bühne im Museumsgarten und in der Ausstellung „Ein Teil von uns. Deutsch-jüdische Geschichten aus Niedersachsen“ findet ein buntes Kulturprogramm statt: Von musikalischen Darbietungen über Kurzführungen bis hin zu leckeren Speisen und kühlen Getränken ist für jede*n etwas dabei.

11:30 Uhr	Führung „Hinter Aegidien in 60 Minuten“
13:00 Uhr	Podiumsgespräch „Jüdisches Leben in Braunschweig heute“
14:00 Uhr	Klezmer-Musik vom Duo „Azind“
14:30 Uhr	Kurzführung „Haskala. Die jüdische Aufklärung“
15:00 Uhr	Klezmer-Musik vom Duo „Azind“
15:30 Uhr	Kurzführung „Wieso gibt es im Landesmuseum eine barocke Synagogeneinrichtung aus Hornburg?“
16:00 Uhr	Klezmer-Musik vom Duo „Azind“

16:30 Uhr	Kurzführung „Ephraim Moses Lilien. Ein Künstler des Zionismus“
17:00 Uhr	Lesung und Gespräch mit Autorin Stella Leder „Meine Mutter, der Mann im Garten und die Rechten. Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte“
13-18 Uhr	Kerzengießen

Ort: Hinter Aegidien, Hinter Ägidien, 38100 Braunschweig
Weitere Informationen unter www.3landesmuseen-braunschweig.de/braunschweigisches-landesmuseum

04



HALBERSTADT

So, 4. September 2022, 14:00 Uhr
Berend Lehmann Museum



Gang durch das jüdische Halberstadt

In Halberstadt erlaubt noch heute die Stadttopografie die Geschichte der Juden als eine religiöse Minderheit beispielhaft für den deutschsprachigen Raum darzustellen. Der „Gang durch das jüdische Halberstadt“ ermöglicht, die historischen Bedingungen aufzuzeigen, in denen Juden lebten, Juden als aktive Bürger der Stadt zu verstehen und die interne religiöse Entwicklung der jüdischen Gemeinde Halberstadt zu vermitteln.

Treffpunkt: Klausynagoge, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt
Kosten: 9 € pro Person
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

05



SALZGITTER

So, 4. September 2022, 14:00 Uhr
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



„Wer den Juden in den Kanal schmeißt und ertränkt ...“ Die Geschichte der Familie Traube

„... hat keine Strafe zu fürchten.“ Dies, so schrieb Gerhard Traube einige Jahre später, hätte der damalige Kreisleiter des Salzgittergebietes Anfang der 1940er-Jahre in Bezug auf seinen Vater Walter gefordert. Damit verdeutlicht er die massive Verfolgung, der die Familie während der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund ihres jüdischen Hintergrundes ausgesetzt war. Im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres hat sich Maya Diederichs intensiv mit der Geschichte der Familie Traube auseinandergesetzt. Als Projektabschluss stellt sie nun ihre Ergebnisse vor.

**Ort: Alte Feuerwache, Wehrstraße 27,
38226 Salzgitter-Lebenstedt**
**Anmeldung bis zum 1.9.2022 unter
info@gedenkstaette-salzgitter.de oder Tel. 05341 44581**

06



BRAUNSCHWEIG

So, 4. September 2022, 17:00 Uhr
Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.



Frauenleben rund um den Inselwall

Auf diesem Spaziergang geht es zunächst um die Lebenswege ganz unterschiedlicher jüdischer Frauen. Wir lernen Emma Vosen kennen, die ein erfolgreiches Damenkonfektionsgeschäft am Kohlmarkt betrieb, dieses dann aber 1939 verkaufen musste. Sie wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert und kam dort ums Leben. Wir beschäftigen uns mit der Fotografin, Malerin und Bildhauerin Lette Valeska, die 1937 in die USA emigrierte und dort erst im Alter von 54 Jahren mit dem Malen begann. Und wir begegnen Hedwig Aronheim, die mit dem Kaufmann Ernst-Karl Helle verheiratet war und sich 1945 aus Angst vor der drohenden Deportation das Leben nahm. Im weiteren Verlauf unseres Spaziergangs lernen wir ein Projekt der neuen Frauenbewegung aus den 1970er Jahren kennen. Braunschweiger Frauen engagierten sich für Frauenrechte und richteten in diesem Zusammenhang ein Frauenzentrum am Petritorwall ein.

Treffpunkt: Carl-Friedrich-Gauß-Denkmal, Schubertstraße,
38114 Braunschweig

Führung: Sabine Ahrens, Lena Kreie

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.

07



BRAUNSCHWEIG

So, 4. September 2022, 17:00 Uhr
Braunschweigesches Landesmuseum in Kooperation mit dem
Israel Jacobson Netzwerk e.V.

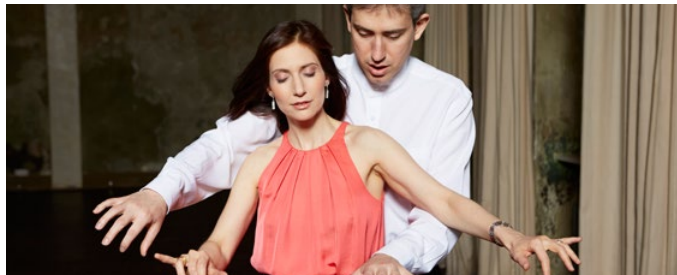


Meine Mutter, der Mann im Garten und die Rechten. Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte

Lesung und Gespräch mit der Autorin Stella Leder. Stella Leder rannte als Jugendliche vor Neonazis davon; von ihrer Lieblingslehrerin wurde sie für die Politik Israels verantwortlich gemacht; und die Einsicht in die Stasi-Akten ihrer Mutter offenbarte den Antisemitismus in ihrer eigenen Familie. Stella Leder erzählt die Geschichte ihrer Familie und durch sie von den Erinnerungskulturen in DDR und BRD. Persönliche, literarisch anmutende Kapitel werden mit essayistischen Erzählungen zu einem Bild der Gesellschaft verwoben, die weder in Ost- noch in Westdeutschland einen Umgang mit Antisemitismus gefunden hat.

Ort: Hinter Aegidien, Hinter Ägidien, 38100 Braunschweig
Die Veranstaltung ist Teil des Sommerfestes
am Museum Hinter Aegidien, Braunschweig.

08



GOSLAR

So, 4. September 2022, 17:00 Uhr

Gesellschaft der Freunde und Förderer des
Internationalen Musikfestes Goslar-Harz e.V.



Ra'anana | Bach x 2

Das Silver-Garburg Piano-Duo ist dem Goslarer Musikfest schon seit seinen Anfängen verbunden. Mittlerweile konzertiert das grandiose Duo auf allen fünf Kontinenten. Anlässlich der Städtefreundschaft mit der israelischen Stadt Ra'anana beschließen Sivan Silver und Gil Garburg in Goslars Welterbestätte das diesjährige Jubiläumsfestival u.a. mit dem bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte an zwei Flügeln: Johann Sebastian Bach.

Ort: Weltkulturerbe Rammelsberg, Bergtal 19, 38640 Goslar

Tickets unter www.musikfest-goslar.de

09



HANNOVER

Do, 8. September 2022, 17:00 Uhr

Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R. in Kooperation mit dem
Israel Jacobson Netzwerk e.V.



Auf jüdischen Spuren in Hannover (Teil 1) Führung durch die Synagoge und Gemeindezentrum Haeckelstraße

Die Synagoge in der Haeckelstraße wurde am 10. November 1963 eingeweiht. Das Gemeindezentrum verfügt über einen Saal für kulturelle Zwecke, das Gemeindebüro, Schul- und Klubräume. Nach 1990 wurde das Gemeindeleben insbesondere in den Bereichen Jugend-, Kultur-, Sozial- und Seniorenarbeit erheblich ausgebaut. Die Mitgliederzahl der Jüdischen Gemeinde Hannover stieg seit den 1990er Jahren von ursprünglich 900 auf mehr als 4.000 im Jahre 2018 an. Anreise individuell. Am Einlass findet eine Sicherheitskontrolle statt. Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Ort: Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R., Haeckelstr. 10,
30173 Hannover

Anmeldung bis zum 5.9.2022 unter veranstaltungen@ij-n.de oder
Tel. 0178 6723594

Eintritt frei, Spenden erbeten.

10



HALBERSTADT

So, 11. September 2022, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Berend Lehmann Museum



Offene jüdische Häuser

„Offene jüdische Häuser“ soll bewusst machen, dass die jüdischen Bürger der Stadt in allen Stadtquartieren selbstverständlich Nachbarn waren. Heutige Bewohner der aufgeführten Häuser hängen Plakate in Fenster mit Auskunft über die Familien, die dort gelebt haben. Manche Häuser dürfen auch besucht werden: einige Nachfahren der ehemaligen jüdischen Einwohner werden auch vor Ort über ihre Familiengeschichte erzählen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bitte informieren Sie sich unter

www.moses-mendelssohn-akademie.de

über die teilnehmenden Orte/Häuser und deren Öffnungszeiten.

11



GOSLAR

So, 11. September 2022, 11:00 Uhr
Goslar Marketing GmbH



Jüdisches Leben in Goslar

Stadtrundgang zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Goslars mit Besuch des seit 400 Jahren bestehenden jüdischen Friedhofs.

Für die Herren ist eine Kopfbedeckung erforderlich.

Treffpunkt: Tourist-Information, Marktplatz, 38640 Goslar

Tickets unter <https://goslar.regiondo.de/judisches-leben-in-goslar>

12



BRAUNSCHWEIG

So, 11. September 2022, 11:30 Uhr
Braunschweigisches Landesmuseum



Ein Teil von uns

Die neue Dauerausstellung „Ein Teil von uns. Deutsch-jüdische Geschichten aus Niedersachsen“ thematisiert anhand einzelner Schicksale des 18. bis 21. Jahrhunderts das Spannungsverhältnis zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung, in dem die jüdische Bevölkerung als Minderheitsgesellschaft bis heute lebt. Erfahren Sie im Rahmen einer Führung zu ausgewählten Exponaten, wie nichtjüdische und jüdische Gesellschaften den Kultur- und Landschaftsraum des heutigen Niedersachsens gemeinsam geformt haben.

Ort: Hinter Aegidien, Hinter Ägidien, 38100 Braunschweig

Anmeldung unter buchung.blm@3landesmuseen.de oder

Tel. 0531 12252424

Kosten: Erwachsene 4 € | ermäßigt 3 € | Kinder (6–17 Jahre) 2 € |
+ 2 € Führungsgebühr

13



SALZGITTER

So, 11. September 2022, 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.



Der jüdische Friedhof in Salzgitter-Bad

Am Rande der Altstadt befindet sich der alte jüdische Friedhof in Salzgitter-Bad. Seit dem 19. Jahrhundert konnten die hier wohnhaften Juden und Jüdinnen nach jüdischen Beerdigungsriten beigesetzt werden. Zum Tag des offenen Denkmals wird das Friedhofstor geöffnet. Informationen zur Geschichte des Friedhofs und den dort beigesetzten Personen erfahren Sie im persönlichen Austausch mit den Kollegen vor Ort.

Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Ort: Jüdischer Friedhof Salzgitter-Bad, Hinter dem Salze

und Tillystraße, 38259 Salzgitter-Bad

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

14



BRAUNSCHWEIG

Mo, 12. September 2022, 18:00 Uhr

Israel Jacobson Netzwerk e.V. in Kooperation mit dem
Arbeitskreis Andere Geschichte e.V. / Gedenkstätte Schillstraße

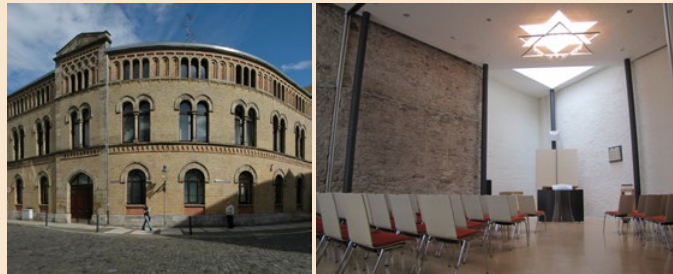


Jung und jüdisch in Braunschweig um 1900. Historische Lebenswege und heutige Vermittlung

Bei der Fahrradtour werden jüdische Kinder und Jugendliche vorgestellt, die auf ganz unterschiedliche Weise ihr Leben in Braunschweig um 1900 gestalteten. Es handelt sich um keine geführte Radtour. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Stadtkarte, in der die Informationspunkte eingetragen sind, an denen zu einer festgelegten Zeit etwas über das jeweilige jüdische Kind bzw. den jüdischen Jugendlichen zu erfahren ist. Die Details der Route, Start- und Endpunkt der Radtour erfahren Sie bei Anmeldung.

Anmeldung bis zum 8.9.2022 unter veranstaltungen@ij-n.de oder
Tel. 0178 6723594

15



BRAUNSCHWEIG

Mi, 14. September 2022, 17:00 Uhr

Jüdische Gemeinde Braunschweig in Kooperation mit dem
Israel Jacobson Netzwerk e.V.



Auf jüdischen Spuren in Braunschweig Führung durch die Synagoge Braunschweig

Das Gemeindezentrum mit der im Dezember 2006 eingeweihten Synagoge bildet heute das Zentrum jüdischen Lebens in Braunschweig. Die Jüdische Gemeinde umfasst rund 200 Mitglieder. Die Synagoge ist der Nachfolgebau des in der NS-Zeit im Jahr 1938 zerstörten und 1940 abgerissenen Gotteshauses von 1875. Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Braunschweig, Renate Wagner-Redding, wird durch die Synagoge führen. Aus Sicherheitsgründen dürfen keine größeren Taschen und Rucksäcke mit ins Gemeindezentrum gebracht werden. Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Ort: Jüdische Gemeinde Braunschweig, Steinstraße 4,
38100 Braunschweig

Anmeldung bis zum 12.9.2022 unter
veranstaltungen@ij-n.de oder Tel. 0178 6723594

16



BAD HARZBURG

Do, 15. September 2022, 19:00 Uhr
Spurensuche Harzregion e.V.



„Eine Straße für Max Ohrenstein“

Bad Harzburg hatte eine reichhaltige jüdische Geschichte, in der Juden als Gäste aus aller Welt willkommen waren.

Markus Weber wird Einblicke in die jüdische Geschichte der Stadt geben und einige Menschen jüdischen Glaubens vorstellen, die in Bad Harzburg gewirkt haben. Dabei wird es um Max Ohrenstein gehen, der seit 1921 Hotelbesitzer in Bad Harzburg war. Immer wieder musste er sich – auch im Namen der jüdischen Gemeinschaft – gegen antisemitische Angriffe wehren. Schließlich starb er 1938 im Harzburger Fritz-König-Stift an den Verletzungen, die ihm während seiner Haft im KZ Buchenwald zugefügt wurden. Außerdem werden Max Hecht, Felix Gross, die Familie Cohn und Clara Hamburger vorgestellt.

Ort: Haus der Kirche, Lutherstraße 7, 38667 Bad Harzburg
Der Eintritt ist frei.

17



WOLFENBÜTTEL

Do, 15. September 2022, 19:30 Uhr
Lessing Akademie e.V. Wolfenbüttel



»weiter leben« von Ruth Klüger

Die Schauspielerin Kathrin Reinhardt wird gemeinsam mit Dr. Manuel Zink, Geschäftsführer der Lessing-Akademie, Passagen aus Ruth Klügers Autobiografie »weiter leben. Eine Jugend« zu Gehör bringen. Klügers Biografie erschien 1992. Sie war im Alter von 11 Jahren in das KZ Theresienstadt, dann nach Auschwitz und weiter nach Christianstadt verschleppt worden. Auf einem Evakuierungsmarsch gelang ihr 1945 die Flucht.

Ort: Buchhandlung Behr, Kornmarkt 4/5, 38300 Wolfenbüttel
Anmeldung unter www.lessing-akademie.de/anmeldung, kontakt@lessing-akademie.de oder Tel. 05331 808227
Der Eintritt ist frei.

18



BRAUNSCHWEIG

So, 18. September 2022, 11:30 Uhr
Braunschweigisches Landesmuseum



Hinter Aegidien in 60 Minuten

Innerhalb von 60 Minuten erfahren Sie spannende Geschichten und Hintergründe zu dem wandlungsfähigen Gebäudeensemble, das in den letzten 800 Jahren nicht nur Benediktinerkloster, sondern u.a. auch Militärdepot und Gefängnis war. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gehört es zum Braunschweigischen Landesmuseum – entsprechend ist auch ein Einblick in die laufenden Ausstellungen inklusive.

Ort: Hinter Aegidien, Hinter Ägidien, 38100 Braunschweig
Anmeldung unter buchung.blm@3landesmuseen.de oder Tel. 0531 12252424
Kosten: Erwachsene 4 € | ermäßigt 3 € | Kinder (6–17 Jahre) 2 € | + 2 € Führungsgebühr

19



HALBERSTADT

So, 18. September 2022, 14:00 Uhr
Berend Lehmann Museum



Gang durch das jüdische Halberstadt

In Halberstadt erlaubt noch heute die Stadttopografie die Geschichte der Juden als eine religiöse Minderheit beispielhaft für den deutschsprachigen Raum darzustellen. Der „Gang durch das jüdische Halberstadt“ ermöglicht, die historischen Bedingungen aufzuzeigen, in denen Juden lebten, Juden als aktive Bürger der Stadt zu verstehen und die interne religiöse Entwicklung der jüdischen Gemeinde Halberstadt zu vermitteln.

Treffpunkt: Klaussy Synagoge, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt
Kosten: 9 € pro Person
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

20



WOLFSBURG

So, 18. September 2022, 17:00 Uhr

Libérale Jüdische Gemeinde Wolfsburg-Region Braunschweig e.V.



„Auf das Leben – за життя – לחיים“

Solidaritätskonzert mit der Ukraine. Lieder auf Ukrainisch und anderen Sprachen der Welt. Von Volksliedern bis zur klassischen Literatur. Die Lieder handeln von der verbindenden Kraft der Musik, welche die Sehnsucht nach Frieden und Menschlichkeit in uns zu berühren sucht. Mit Anna Vyshnevskya und Alina Semenova (Gesang, Gitarre, Piano).

Ort: Ev.-luth. Stephanus-Gemeinde, Detmeroder Markt 6,

38444 Wolfsburg

Der Eintritt ist frei.

21



HILDESHEIM

Mo, 19. September 2022, 19:00 Uhr

Bistum Hildesheim in Kooperation mit dem Israel Jacobson Netzwerk e.V.



Fürst trifft Bischof – ein Gespräch

An diesem Abend begrüßen wir Michael Fürst (Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R.) und Bischof Dr. Heiner Wilmer (Bistum Hildesheim) zu einem dialogischen Austausch. Diskutiert wird über eine große Bandbreite von Themen, die vielfältige Aspekte der Vergangenheit und Gegenwart berühren. Sie können gespannt sein und sind herzlich eingeladen, sich an diesem Abend am Austausch auf Augenhöhe zu beteiligen. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Ort: Lüchtenhof, Neue Str. 3, 31134 Hildesheim

Anmeldung bis zum 15.9.2022 unter veranstaltungen@ij-n.de oder Tel. 0178 6723594

22



WOLFSBURG

Mi, 21. September 2022, 18:00 Uhr

Libérale Jüdische Gemeinde Wolfsburg-Region Braunschweig e.V.



„Mit Kindern über den Krieg sprechen“

Vortrag von Agnieszka Maluga zum 80. Sterbetag von Janusz Korczak. Prof. Dr. Agnieszka Maluga hat eine Vertretungsprofessur für Soziale Arbeit und Diversität an der Hochschule Augsburg inne und ist Vorsitzende der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V. Vormalig war sie Referentin für Frühkindliche Bildung bei der Bertelsmann Stiftung.

Ort: LJG Wolfsburg-Region Braunschweig e.V., Schachtweg 14, 38440 Wolfsburg

Anmeldung bis zum 15.9.2022 unter ljgbrawo@gmx.de oder Tel. 0152 34365854

23



WOLFENBÜTTEL

Do, 22. September 2022, 10:00 Uhr

Stadtbücherei Wolfenbüttel



Die Koscher-Maschine

Was bedeutet eigentlich „koscher“? Sind Schweine nicht „koscher“ oder nicht „halal“ oder vielleicht beides? Das Schweinchen Babett möchte so gerne kosher werden. Sie hat gehört, das sei jetzt modisch. Ob das gut geht? Sie steigt in Shlomos selbstgebastelte Koscher Maschine. Das sorgt auf dem Kinderbauernhof für einigen Schlamassel und der Rabbi ist richtig sauer. Aber zum Glück kommt Shlomos schlaue Klassenfreundin Ayshe zur Hilfe. Sie programmiert die Maschine wieder um und die Gesetze der Natur sind gerettet. Mit lustigen Songs und schrulligen Tieren erklären uns die bubales, jüdische Speiseregeln und warum man nicht jedes Tier essen muss.

Ort: Stadtbücherei Wolfenbüttel, Bahnhof 1, 38300 Wolfenbüttel

Anmeldung bis zum 21.9.2022 unter stadtbuecherei@wolfenbuettel.de oder Tel. 05331 900860
Der Eintritt ist frei. Ab 5 Jahren, Dauer ca. 60 Minuten.

24



HANNOVER

Do, 22. September 2022, 17:00 Uhr

Liberaler Jüdischer Gemeinde Hannover K.d.ö.R. in Kooperation mit dem Israel Jacobson Netzwerk e.V.



**Auf jüdischen Spuren in Hannover (Teil 2)
Führung durch das Gemeindezentrum Etz Chaim**

*Die Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R. gründete sich 1997. Sie eröffnete 2009 ihr Gemeinde- und Kulturzentrum „Etz Chaim“ [Hebräisch für Baum des Lebens] in Leinhausen. Das neu geweihte jüdische Gemeindezentrum mit Synagoge war zuvor eine evangelische Kirche. Im Gemeinde- und Kulturzentrum befinden sich auch Veranstaltungs- und Seminarräume, eine Bibliothek, eine jüdische Kindertageseinrichtung, ein Jugendzentrum und Gemeindecache. Die Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, Dr. Rebecca Seidler, wird die Teilnehmer*innen durch die Synagoge führen. Ein Vertreter der Jüdischen Bibliothek Hannover, die im Etz Chaim beheimatet ist, wird die Gruppe durch die Räumlichkeiten der Bibliothek führen.*

Anreise individuell. Am Einlass findet eine Sicherheitskontrolle statt. Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Ort: Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R., Fuhsestr. 6, 30419 Hannover

Anmeldung bis zum 19.9.2022 unter veranstaltungen@ij-n.de oder Tel. 0178 6723594

Eintritt frei, Spenden erbeten.

25



CELLE

Do, 22. September 2022, 19:00 Uhr

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Der Rabbiner ohne Schuh – Kuriositäten aus meinem fast koscheren Leben

Der beste Frisör der Welt, Rinderzunge zum Frühstück, ein Rabbiner ohne Schuhe und über allem die Frage, was Karel Gott auf ihrer Hochzeit zu suchen hatte – Barbara Bišycký-Ehrlich erzählt vom ganz „normalen“ Alltag einer jüdischen Familie in Deutschland. Enge, meist schon zu enge Familienbande spielen darin ebenso eine wichtige Rolle wie die ewige Frage, ob der Kühlschrank auch wirklich voll genug ist. Augenzwinkernde Geschichten mit einer gehörigen Portion Selbstironie für Menschen, die endlich einmal wissen wollen, wie das so ist – als Jüdin in Deutschland ...

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24, 29221 Celle

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

26



HANNOVER

Do, 22. September 2022, 20:00 Uhr

Global Partnership Hannover e.V. in Kooperation mit
„Macht Worte!“ – der hannoversche Poetry Slam



Poetry Slam

„Jüdische Autor*innen im zeitgenössischen Kontext“

Hannover war und ist Heimat bzw. Bezugspunkt für zahlreiche Jüd*innen. Und manch eine*r hat die gesellschaftliche Entwicklung der jeweiligen Epoche sowie das eigene Lebensgefühl sehr pointiert zum Ausdruck gebracht – zwischen Buchdeckeln, in Zeitungsartikeln sowie auf großen oder kleinen Bühnen. Zu ihnen gehören Heinrich Heine, Karl Jakob Hirsch, Theodor Lessing, Kate Steinitz und Hannah Arendt. Texte dieser fünf Protagonist*innen sind Gegenstand eines Poetry Slams – und werden von ihren Interpret*innen (Ninia LaGrande, Kersten Fleuter und Henrik Szanto, Annika Blanke und Wehwalt Koslovsky) dem gegenwärtigen Zeitgeist gegenübergestellt.

Ort: Kulturzentrum Faust, Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover

Kosten: Vorverkauf 9 € | Abendkasse 12 € | ermäßigt 9 €

Tickets und weitere Informationen unter
www.globalpartnership.de

27



BAD HARZBURG

So, 25. September 2022, 11:30 Uhr

VHS Landkreis Goslar



Alles kosher in Bad Harzburg?

**Jüdisches Leben und Antisemitismus im
Kurort Bad Harzburg**

Im Unterschied zu anderen Harzorten gab es in Bad Harzburg keine langen Traditionen jüdischen Lebens, auch keine jüdische Gemeinde. Hier war das jüdische Leben eng verbunden mit dem Aufstieg Bad Harzburgs zum angesehenen Badeort seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Es entstanden koschere Hotels und Pensionen und Bad Harzburg galt als Ort, an dem jüdische Gäste willkommen waren. Der Gang durch die Innenstadt führt an Orte jüdischen Lebens ebenso wie an Orte, an denen antisemitische Ereignisse stattfanden. Diese Veranstaltung kann kostenlos besucht werden.

Treffpunkt: Tourist-Information, Nordhäuser Str. 4, Bad Harzburg

Anmeldung bei der Kvhs Goslar, Tel. 05321 76431,

info@vhs-goslar.de oder www.vhs-goslar.de

Kursnummer: W11H50, bitte bei der Anmeldung mit angeben.

28



BRAUNSCHWEIG

So, 25. September 2022, 11:30 Uhr
Braunschweigisches Landesmuseum



Ein Teil von uns

Die neue Dauerausstellung „Ein Teil von uns. Deutsch-jüdische Geschichten aus Niedersachsen“ thematisiert anhand einzelner Schicksale des 18. bis 21. Jahrhunderts das Spannungsverhältnis zwischen Zugehörigkeit und Ausgrenzung, in dem die jüdische Bevölkerung als Minderheitsgesellschaft bis heute lebt. Erfahren Sie im Rahmen einer Führung zu ausgewählten Exponaten, wie nichtjüdische und jüdische Gesellschaften den Kultur- und Landschaftsraum des heutigen Niedersachsens gemeinsam geformt haben.

Ort: Hinter Aegidien, Hinter Ägidien, 38100 Braunschweig

Anmeldung unter buchung.blm@3landesmuseen.de

oder Tel. 0531 12252424

Kosten: Erwachsene 4 € | ermäßigt 3 € | Kinder (6–17 Jahre) 2 € | + 2 € Führungsgebühr

29



PEINE

Mi, 28. September 2022, 11:00 Uhr
Stadt Peine



Kinderbuchlesung mit Eva Lezzi

GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG

Eva Lezzi liest vor Schüler*innen aus Peine und spricht anschließend mit ihnen über ihr Buch. Mit der Beni-Reihe hat Eva Lezzi vier Kinderbücher rund um den acht- bis zehnjährigen Beni und seine jüdische Familie geschrieben, die die Künstlerin Anna Adam humorvoll illustriert hat. Lezzi und Adam ist es wichtig, für jüdische und nichtjüdische Kinder Bücher zu gestalten, die heutigen jüdischen Alltag in Deutschland zeigen.

Ort: Stadtbücherei Peine, Winkel 30 A, 31224 Peine

30



BRAUNSCHWEIG

Mi, 28. September 2022, 16:00 Uhr bis 20:45 Uhr
LOT-Theater e.V.



Die Suche, die ich fand

*„Ich erzähle dir von mir. Ich stamme aus einer jüdischen, sowjetischen, antisemitischen, homophoben Familie. Wie das zusammengeht? Das habe ich mich auch lange Zeit gefragt ..., aber so schwer ist das eigentlich gar nicht zu beantworten.“ „Die Suche, die ich fand“ ist ein eindringlicher, aber auch chaotischer Monolog, der den Besucher*innen kurz einen Einblick in das Leben seiner Protagonistin gewährt. Ausgestattet mit einer VR-Brille tauchen die Besucher*innen mit allen Sinnen ein, in eine Reise durch reale und virtuelle Räume.*

Einlass alle 15 Minuten. Pro Person muss eine persönliche Startzeit gebucht werden.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Ort: LOT-Theater e.V., Kaffeetwete 4a, 38100 Braunschweig

Tickets unter www.lot-theater.de

Kosten: 18 € | ermäßigt 6 €

31



BRAUNSCHWEIG

Mi, 28. September 2022, 16:00 Uhr
Stadtbibliothek Braunschweig (Kinderbibliothek) in Kooperation mit dem Israel Jacobson Netzwerk e.V.



Kinderbuchlesung mit Eva Lezzi

Eine Enkel-Großeltern-Geschichte für alle Generationen: Der achtjährige Beni verbringt ein Wochenende bei seinen Großeltern und feiert mit ihnen Schabbat. Bei Oma und Opa darf Beni alles: eine Rennbahn im Wohnzimmer bauen, Skateboard fahren, in Fotoalben blättern – und sich manchmal auch etwas über die Eigenheiten seiner Großeltern wundern. Beide haben die Verfolgung der Jüdinnen und Juden während der Nazizeit überlebt. Mit ihrer Vergangenheit gehen Oma und Opa jedoch ganz unterschiedlich um. Hängt damit das Geheimnis zusammen, das Beni und Oma miteinander teilen? Benis Mama jedenfalls wird es nie erfahren, da kann sie noch so neugierig sein ... Mit der Beni-Reihe hat Eva Lezzi vier Kinderbücher rund um den acht- bis zehnjährigen Beni und seine jüdische Familie geschrieben, die die Künstlerin Anna Adam humorvoll illustriert hat. Lezzi und Adam ist es wichtig, für jüdische und nichtjüdische Kinder Bücher zu gestalten, die heutigen jüdischen Alltag in Deutschland zeigen.

Ort: Stadtbibliothek Braunschweig (Kinderbibliothek), Schlossplatz 2, 38100 Braunschweig
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

32



BRAUNSCHWEIG

Do, 29. September 2022, 10:00 Uhr
Israel Jacobson Netzwerk e.V.



Kinderbuchlesung mit Eva Lezzi
GESCHLOSSENE VERANSTALTUNG

*Eva Lezzi liest vor zwei Klassen der 4. Klassenstufe und spricht anschließend mit den Schüler*innen über ihr Buch. Mit der Beni-Reihe hat Eva Lezzi vier Kinderbücher rund um den acht- bis zehnjährigen Beni und seine jüdische Familie geschrieben, die die Künstlerin Anna Adam humorvoll illustriert hat. Lezzi und Adam ist es wichtig, für jüdische und nichtjüdische Kinder Bücher zu gestalten, die heutigen jüdischen Alltag in Deutschland zeigen.*

Ort: Grundschule Bültenweg, Bültenweg 9, 38106 Braunschweig

33



GOSLAR

Do, 29. September 2022, 15:00 Uhr
Volkshochschule Landkreis Goslar



Kinderbuchlesung mit Eva Lezzi

Eine Enkel-Großeltern-Geschichte für alle Generationen: Der achtjährige Beni verbringt ein Wochenende bei seinen Großeltern und feiert mit ihnen Schabbat. Bei Oma und Opa darf Beni alles: eine Rennbahn im Wohnzimmer bauen, Skateboard fahren, in Fotoalben blättern – und sich manchmal auch etwas über die Eigenheiten seiner Großeltern wundern. Beide haben die Verfolgung der Jüdinnen und Juden während der Nazizeit überlebt. Mit ihrer Vergangenheit gehen Oma und Opa jedoch ganz unterschiedlich um. Hängt damit das Geheimnis zusammen, das Beni und Oma miteinander teilen? Benis Mama jedenfalls wird es nie erfahren, da kann sie noch so neugierig sein ... Mit der Beni-Reihe hat Eva Lezzi vier Kinderbücher rund um den acht- bis zehnjährigen Beni und seine jüdische Familie geschrieben, die die Künstlerin Anna Adam humorvoll illustriert hat. Lezzi und Adam ist es wichtig, für jüdische und nichtjüdische Kinder Bücher zu gestalten, die heutigen jüdischen Alltag in Deutschland zeigen.

Ort: Stadtbibliothek im Kulturmarkplatz, Am Museumsufer 2, 38640 Goslar

Anmeldung bei der Kvhs Goslar unter info@vhs-goslar.de

34



BRAUNSCHWEIG

Do, 29. September 2022, 16:00 Uhr bis 20:45 Uhr
LOT-Theater e.V.



Die Suche, die ich fand

*„Ich erzähle dir von mir. Ich stamme aus einer jüdischen, sowjetischen, antisemitischen, homophoben Familie. Wie das zusammengeht? Das habe ich mich auch lange Zeit gefragt ..., aber so schwer ist das eigentlich gar nicht zu beantworten.“ „Die Suche, die ich fand“ ist ein eindringlicher, aber auch chaotischer Monolog, der den Besucher*innen kurz einen Einblick in das Leben seiner Protagonistin gewährt. Ausgestattet mit einer VR-Brille tauchen die Besucher*innen mit allen Sinnen ein, in eine Reise durch reale und virtuelle Räume.*

Einlass alle 15 Minuten. Pro Person muss eine persönliche Startzeit gebucht werden.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Ort: LOT-Theater e.V., Kaffeetwete 4a, 38100 Braunschweig

Tickets unter www.lot-theater.de

Kosten: 18 € | ermäßigt 6 €

35



CELLE

Do, 29. September 2022, 19:00 Uhr
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Truus Kinder

Die Niederländerin Truus Wijsmuller (1896–1978) rettete vor und während des Zweiten Weltkriegs mehr als 10.000 Menschen, hauptsächlich jüdische Kinder. Dazu gehört auch der 1924 in Celle geborene Kurt Roberg. Das Team um Pamela Stuurhoft hat über Truus Wijsmuller und ihre Rettungsaktionen den Dokumentarfilm „Truus‘ Children“ gedreht. In den Monaten nach der Premiere des Films kamen die Filmemacher in Kontakt mit zwei weiteren „Kindern von Truus“, die ihr Überleben dem Mut und Einfallsreichtum von Truus Wijsmuller verdanken. Einer von ihnen ist der in Celle geborene Kurt Roberg, der 1939 in die Niederlande zu seinem Onkel flüchtete. Dieser hatte einen zufälligen Kontakt mit Joop Wijsmuller, Ehemann von Truus. Und so entkam Kurt Roberg 1941 mit 12 weiteren Kindern aus dem besetzten Europa. Anfang 2022 entstand ein Filminterview, in dem Kurt Roberg seine Fluchtgeschichte darstellt. Pamela Stuurhoft und ihr Team sind stolz Teile des besonderen Gesprächs mit Kurt Roberg zu zeigen und über ihre wichtige Erinnerungsarbeit zu sprechen.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24, 29221 Celle

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

36



BRAUNSCHWEIG

Do, 29. September 2022, 18:45 Uhr

**Arbeitskreis Andere Geschichte e.V./ Gedenkstätte KZ-Außenlager
Braunschweig Schillstraße**



Filmvorführung „Das Zelig“

Der Protagonist Natan Grossmann sowie die Regisseurin Tanja Cummings, stehen im Anschluss an die Vorführung für ein Publikumsgespräch zur Verfügung.
Im Münchner Café Zelig treffen sich jede Woche letzte, aus allen Teilen Europas stammende, meist hochbetagte Holocaust-Überlebende und auch Kinder von ihnen zum gemeinsamen Miteinander. Viele tragen eine traurige, dramatische, oft traumatische Familiengeschichte in sich. Doch das Café Zelig ist kein bedrückender Ort, er ist lebendig und oft von Freude und Fröhlichkeit geprägt. Das Wort „Zelig“ geht auf das jiddische Wort für „gesegnet“ zurück, spielt aber auch auf Gefühle von Heimat, Zugehörigkeit und Leichtigkeit an. Im Café Zelig wird viel gelacht, gefeiert, politisch gestritten und auch getrauert. Man ahnt, wie schwer es für sie war, wieder ins Leben zu finden – in Deutschland, im Land der Täter, in dem sie dennoch Wurzeln schlugen. Wir begegnen ihnen auch in ihrem privaten Umfeld und begleiten einige auf eine Reise in die Vergangenheit, an ihre Geburtsorte in Polen. Es ist dies eine Reise voller schmerzhafter, von Verlusten und Gewalt gezeichneter Erinnerungen. Doch mitnichten ist diese Dokumentation ein „schwerer Film“, wofür vor allem die Porträtierten selbst sorgen mit ihrer Lebenskraft, ihrem Humor und ihrer Schlagfertigkeit.

Ort: UNIVERSUM Filmtheater, Neue Straße 8, 38100 Braunschweig
Zum Ticketverkauf finden Sie aktuelle Hinweise unter www.ij-n.de.

37



BRAUNSCHWEIG

Fr, 30. September 2022, 16:00 Uhr

Galka Emmy Scheyer Zentrum e.V.



**Fahrradtour zu Häusern, die für
Galka Emmy Scheyer wichtig waren**

Für die Malerin und Kunstförderin Galka Emmy Scheyer (Braunschweig 1889–1945 Hollywood) waren einige Häuser in Braunschweig besonders wichtig. Wir fahren auf dem Rad zu ihnen, bei jedem hören Sie die mit ihnen zusammenhängenden Geschichten. Dauer: etwa 3 Stunden, Strecke: etwa 7,5 km.

Treffpunkt: vor dem Haus Okerstraße 10, 38100 Braunschweig
Anmeldung bis zum 25.9.2022 bei G. Holzgang unter info@galka-scheyer.de oder Tel. 0531 798398
Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten.

38



BRAUNSCHWEIG

Fr, 30. September 2022, 16:00 Uhr bis 20:45 Uhr

LOT-Theater e.V.



Die Suche, die ich fand

*„Ich erzähle dir von mir. Ich stamme aus einer jüdischen, sowjetischen, antisemitischen, homophoben Familie. Wie das zusammengeht? Das habe ich mich auch lange Zeit gefragt ..., aber so schwer ist das eigentlich gar nicht zu beantworten.“ „Die Suche, die ich fand“ ist ein eindringlicher, aber auch chaotischer Monolog, der den Besucher*innen kurz einen Einblick in das Leben seiner Protagonistin gewährt. Ausgestattet mit einer VR-Brille tauchen die Besucher*innen mit allen Sinnen ein, in eine Reise durch reale und virtuelle Räume.*

Einlass alle 15 Minuten. Pro Person muss eine persönliche Startzeit gebucht werden.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Ort: LOT-Theater e.V., Kaffeetwete 4a, 38100 Braunschweig

Tickets unter www.lot-theater.de

Kosten: 18 € | ermäßigt 6 €

39



BRAUNSCHWEIG

Sa, 1. Oktober 2022, 12:00 Uhr bis 20:45 Uhr

LOT-Theater e.V.



Die Suche, die ich fand

*„Ich erzähle dir von mir. Ich stamme aus einer jüdischen, sowjetischen, antisemitischen, homophoben Familie. Wie das zusammengeht? Das habe ich mich auch lange Zeit gefragt ..., aber so schwer ist das eigentlich gar nicht zu beantworten.“ „Die Suche, die ich fand“ ist ein eindringlicher, aber auch chaotischer Monolog, der den Besucher*innen kurz einen Einblick in das Leben seiner Protagonistin gewährt. Ausgestattet mit einer VR-Brille tauchen die Besucher*innen mit allen Sinnen ein, in eine Reise durch reale und virtuelle Räume.*

Einlass alle 15 Minuten. Pro Person muss eine persönliche Startzeit gebucht werden.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Ort: LOT-Theater e.V., Kaffeetwete 4a, 38100 Braunschweig

Tickets unter www.lot-theater.de

Kosten: 18 € | ermäßigt 6 €

40



BRAUNSCHWEIG

So, 2. Oktober 2022, 12:00 Uhr bis 20:45 Uhr
LOT-Theater e.V.



Die Suche, die ich fand

*„Ich erzähle dir von mir. Ich stamme aus einer jüdischen, sowjetischen, antisemitischen, homophoben Familie. Wie das zusammengeht? Das habe ich mich auch lange Zeit gefragt ..., aber so schwer ist das eigentlich gar nicht zu beantworten.“ „Die Suche, die ich fand“ ist ein eindringlicher, aber auch chaotischer Monolog, der den Besucher*innen kurz einen Einblick in das Leben seiner Protagonistin gewährt. Ausgestattet mit einer VR-Brille tauchen die Besucher*innen mit allen Sinnen ein, in eine Reise durch reale und virtuelle Räume.*

Einlass alle 15 Minuten. Pro Person muss eine persönliche Startzeit gebucht werden.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Ort: LOT-Theater e.V., Kaffeetwete 4a, 38100 Braunschweig

Tickets unter www.lot-theater.de

Kosten: 18 € | ermäßigt 6 €

41



HALBERSTADT

So, 2. Oktober 2022, 14:00 Uhr
Berend Lehmann Museum



Gang durch das jüdische Halberstadt

In Halberstadt erlaubt noch heute die Stadttopografie die Geschichte der Juden als eine religiöse Minderheit beispielhaft für den deutschsprachigen Raum darzustellen. Der „Gang durch das jüdische Halberstadt“ ermöglicht, die historischen Bedingungen aufzuzeigen, in denen Juden lebten, Juden als aktive Bürger der Stadt zu verstehen und die interne religiöse Entwicklung der jüdischen Gemeinde Halberstadt zu vermitteln.

Treffpunkt: Klausynagoge, Rosenwinkel 18, 38820 Halberstadt

Kosten: 9 € pro Person

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

42



HELMSTEDT

So, 2. Oktober 2022, 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Stadt Helmstedt

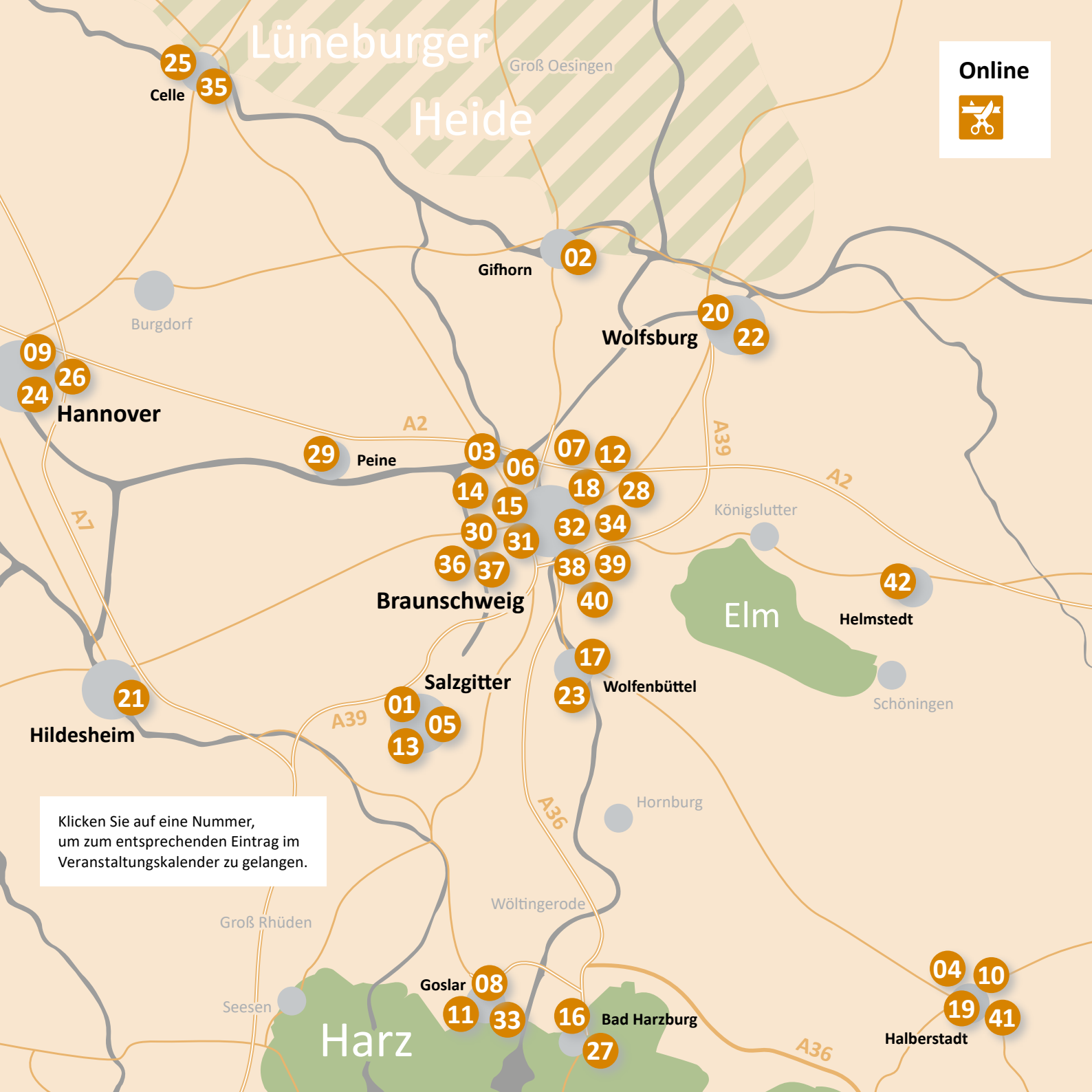


Auf jüdischen Spuren in Helmstedt Die Innenstadt und der jüdische Friedhof

Rundgang mit Susanne Weihmann durch die Innenstadt und über den jüdischen Friedhof. Nach mittelalterlichen Siedlungsanfängen war Juden über 300 Jahre der Aufenthalt in Helmstedt verboten. Erst mit der Besetzung durch die Franzosen galt deren Gleichheitsgebot auch für die kleinen jüdischen Trödler und Händler, so dass sie sich gegen den Willen der städtischen Honoratioren Anfang des 19. Jahrhunderts wieder in der Stadt niederlassen durften. Umso erstaunlicher ist es, dass die Julius-Universität – mit ebenfalls antijüdischer Vorgeschichte – dem Reformler Israel Jacobson die Ehrendoktorwürde verlieh. Inzwischen mehrheitlich zu ehrbaren Kaufleuten in guter Geschäftslage aufgestiegen, verloren die Helmstedter Juden Besitz, Heimat und Leben in der Zeit des Nationalsozialismus. Der jüdische Friedhof am Rande des St.-Stephani-Friedhofs ist mit einer Belegungsspanne von 1892 bis 1955 der zweite jüdische Begräbnisplatz seit der Wiederansiedlung. Seine zeittypischen, teils zweisprachigen Grabsteine zeugen von den Unsicherheiten der um das Überleben kämpfenden Gemeinde. Herren werden gebeten, auf dem Friedhof eine Kopfbedeckung zu tragen.

Treffpunkt: Hausmannsturm Neumärker Straße 23, 38350 Helmstedt
Anmeldung über die Tourist-Info der Stadt Helmstedt unter
tourismus@stadt-helmstedt.de oder Tel. 05351 171717

Online



Klicken Sie auf eine Nummer, um zum entsprechenden Eintrag im Veranstaltungskalender zu gelangen.

Bildnachweis

Synagoge Celle: 1; Denkspaziergang mit Eva Lezzi: 1; Jonas Karnagel: 1, 38, 60; Cord Berghahn: 5; ©IJJN: 7, 24, 31, 60; Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.: 10, 23, 60; Stadt Gifhorn: 11; Braunschweigisches Landesmuseum: 12, 13, 28 ©Anja Pröhle: 22; Berend Lehmann Museum: 14, 20, 29, 51, 60; Familie Traube: 15; Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.: 16; Stella Leder: 17; Frank Eidel ©Silver-Garbung: 18; Bet Tfila – Forschungsstelle, TU Braunschweig: 19, 25, 34; Goslar Marketing GmbH: 21; Jüdische Synagoge Braunschweig: 25; ©Markus Weber: 26, 37; Ruth Klüger beim Bayerischen Buchpreis: 27; Anna Vyshnevskaja und Alina Semenova: 30; Agnieszka Maluga: 32; ©Bubales, Foto Gershom Tripp: 33; Barbara Bišický-Ehrlich: 35; „Macht Worte!“ – der hannoversche Poetry Slam: 36; Annika Weertz: 40, 44, 48, 49, 50; Eva Lezzi: 39, 41, 42, 43; Truus Kinder: 45, 60; Das Zelig, Tanja Cummings: 46; Foto: Alexander Hammid, ©Julia Hammid & Estate of Tino Hammid: 47; Martina Borrass: 52

Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V.

- Bitte senden Sie mir kostenlos Informationen über das Israel Jacobson Netzwerk e.V. zu.
 - Ich möchte Mitglied im Israel Jacobson Netzwerk e.V. werden.
Ich nehme zur Kenntnis, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag mindestens 40,-€ für Einzelpersonen beträgt – alles Weitere regelt die Beitragsordnung.
 - Ich werde einen jährlichen Betrag von € zahlen.
 - Ich möchte die Arbeit des Vereins Israel Jacobson Netzwerk e.V. mit einer einmaligen Spende von € unterstützen.
widerpflichtig mit einer jährlichen Spende von € unterstützen.
 - Hiermit ermächtige ich den Verein, die vorgenannten Beträge oder Spenden zu Lasten meines Girokontos
IBAN
BIC/SWIFT durch Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Israel Jacobson Netzwerk auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
- Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
- Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung folgender Daten durch den Verein einverstanden: Name, Post- und E-Mailadresse.

Ort, Datum

.....

Unterschrift

Meine Kontaktdaten

Name, Vorname/Firma:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

Land:

E-Mail:





Bad Harzburg,
Braunschweig, Celle,
Gifhorn, Goslar,
Halberstadt, Hannover,
Helmstedt, Hildesheim,
Peine, Salzgitter,
Wolfenbüttel,
Wolfsburg

